

01.01.08

Vereinsstrafen - ein zweischneidiges Schwert

Satzung hin, Satzung her: In keinem Verein der Welt läuft immer alles hundertprozentig. Besonders ärgerlich ist es aber, wenn einzelne Mitglieder durch persönliches Fehlverhalten aus der Reihe tanzen und wohlmöglich das Ansehen des gesamten Vereins in der Öffentlichkeit schädigen. Wie kann sich ein Verein in solchen Fällen wehren? Vereinsstrafen sind ein probates Mittel. Am häufig hört man davon aus dem Profibereich. Zweistellige Geldbußen - teilweise auch als Reuegelder bezeichnet - sind bei den "kickenden Millionären" nach Verfehlungen auf und außerhalb des Rasens keine Seltenheit. Andere mögliche Strafmaßnahmen sind Spiel- und Wettkampfsperren bis hin zum Vereinsausschluss. Nur: Solche Vereinsstrafen (insbesondere der Vereinsausschluss) können ein zweischneidiges Schwert sein. Eine gesetzliche Regelung für Vereinsstrafen gibt es nämlich nicht - weder im BGB noch im Strafgesetzbuch. Dennoch sind solche Strafen zulässig. Ein Verein kann das Verfahren für Vereinsstrafen im Einzelnen selbst festlegen, muss hierbei aber rechtsstaatliche Grundsätze beachten.

Betroffene Mitglieder können allerdings stets verlangen, dass es vor den zuständigen Vereinsgremien ein faires Verfahren gegen sie gibt. Ist ein Vereinsstrafverfahren gegen jemanden abgeschlossen, kann er ein staatliches Gericht anrufen und die Entscheidung seines Vereins überprüfen lassen. Der Verein hat keine Möglichkeit, etwa durch seine Satzung, die Anrufung eines ordentlichen Gerichts zu unterbinden; er kann lediglich eine Frist festlegen, innerhalb derer geklagt werden muss - die so genannte Ausschlussfrist. Das Gericht prüft dann, ob im vereinsinternen Vereinsstrafverfahren die rechtstaatlichen Grundsätze gewahrt wurden. Es prüft jedoch nicht, ob die vom Verein verhängte Strafe zweckmäßig ist. Sind rechtliche Grundsätze verletzt worden, wird das Gericht die verhängte Strafe für rechtswidrig erklären. Es kann aber keine andere Strafe als der Verein verhängen. Ein Sonderfall besteht, wenn im Prozess vor einem staatlichen Gericht neue Tatsachen vorgetragen werden, durch die die Entscheidung des Vereins in einem anderen Licht erscheint.

Gewinnt das betroffene Vereinsmitglied seine Klage vor Gericht, gilt die Strafe des Vereins als nicht verhängt. Das bedeutet für den Verein zum Beispiel: • Geldbußen, die das Mitglied bereits gezahlt hat, müssen vom Verein zurückerstattet werden. • Sollte ein Ruhen der Mitgliedschaft beschlossen worden sein, endet diese Entscheidung des Vereins automatisch. Allerdings: Falls auch die Beitragspflicht geruht haben sollte, muss das Mitglied die Beiträge gegebenenfalls nachzahlen. • Ein vom Verein ausgeschlossenes Mitglied ist rückwirkend wieder als Mitglied zu betrachten. Alle zwischenzeitlich gefassten Vereinsbeschlüsse gelten auch für das rechtsunwirksam ausgeschlossene Mitglied.

• Mitglieder, die durch die Vereinsstrafe ihr Vorstandsamt verloren haben, bekommen jedoch auch nach erfolgreicher Klage ihr Amt nicht automatisch zurück. Sie müssen vielmehr erneut gewählt und bestellt werden.

Quelle: vnr täglich

03.01.08

Versicherungsschutz für ausländische Gäste: Rechtzeitig daran denken!

Sie planen im nächsten Jahr mit Ihrem Verein ein Turnier und möchten dazu ausländische Mannschaften einladen? Dann sprechen Sie vorab unbedingt mit Ihrem Versicherer. Denn: Im Falle eines Unfalls besteht kein Versicherungsschutz für die ausländischen Sportler, Trainer und Betreuer. Vor allem aber auch kein Krankenversicherungsschutz. Empfehlenswert ist daher für die Veranstaltung eine kombinierte Haftpflicht-, Unfall- und Krankenversicherung abzuschließen, die ihre ausländischen Gäste für die Dauer ihres Aufenthaltes in der Bundesrepublik Deutschland, maximal jedoch für einen Monat absichert. Der Gesamtbeitrag beträgt pro Person je nach Versicherer rund 1,50 Euro pro Tag.

Wichtig: Versicherungsschutz besteht nur, wenn Sie den Betrag spätestens bis einen Tag vor der Veranstaltung überwiesen haben - und Ihrem Versicherer spätestens am Tag der Anreise der Gäste die Namen der versicherten Personen mitgeteilt haben.

Quelle: vereinswelt

05.01.08

Das Internet auf dem Vormarsch: Online kontra Print

Eine neue Studie der Unternehmensberater von Berlin Institute und Future Directions belegt: Nachrichten-Webseiten machen den Tageszeitungen zunehmend Konkurrenz. Print und Online laufen nicht einfach parallel nebeneinander oder ergänzen sich, sondern machen einander die Leser streitig. Besonders Menschen im Alter zwischen 25 und 34 Jahren und zwischen 35 und 44 Jahren haben sich von 2001 bis 2006 stark von der Tageszeitung weg hin zu Online-News gewandt. So ging der Anteil der Leser von Abo-Tageszeitungen von 50,5 auf 37,4 beziehungsweise von 64,8 auf 54,2 Prozent zurück. Gleichzeitig wuchs der Anteil der Leser von Nachrichtensites von 7,9 auf 14,2 Prozent beziehungsweise von 7,0 auf 12,3 Prozent.

Was hat diese Studie nun mit Ihrem Verein zu tun?

Auf den ersten Blick wenig. Auf den zweiten Blick eine ganze Menge. Nehmen wir die klassische Mitgliederinformation eines Traditionsvereins. Einige Seiten, eng beschrieben. Es stehen wichtige Sachen drin. Es wird angekündigt, dass man die Beitragsordnung überarbeiten wird. Ehrungen. Termine ... Nur: In dieser Form, da bin ich mir sicher, werden viele Mitglieder diese Informationen nicht lesen. Der Verein vermittelt mit dieser Form der Darstellung vor allem eines: Wir hinken der Zeit hinterher.

Warum werden diese Informationen nicht auf die Internetseite gestellt, ansprechend gestaltet und sind so für jedes Mitglied abrufbar. Warum nutzt der Verein nicht den - zumal kostengünstigeren - Versand via E-Mail. Wenn man nachfragt und den Vorstand mit genau diesen Fragen konfrontiert, kommt meist die Antwort: Ach, das ist doch nur was für junge Leute. Das haben wir schon immer so gemacht, und bisher hat sich auch keiner beschwert.

Nun - wenn E-Mail und Internet nur was für junge Leute sind - welche Mitglieder möchte der Verein denn dann ansprechen? Wo will er in 5, wo in 10 Jahren stehen? Von seinen Aktivitäten her? Vom Durchschnittsalter der Mitglieder her. Von der Mitgliederzahl her?

Das einzig beständige ist der Wandel. Und die Erfahrung zeigt: Der wirklich erfolgreiche Verein wandelt sich mit!
Quelle: vereinswelt

10.01.08

Supergau im Verein - Gemeinnützigkeit entzogen

Viele Vereine hält bisweilen nur die Gemeinnützigkeit wirtschaftlich am Leben. Aber Vorsicht: Die Gemeinnützigkeit in den Vereinsstatuten ist ein sehr zerbrechliches Gut. Wie die Rechtssprechung des Finanzgerichts Hamburg (Beschluss 13.04.2007, Az. 5 V 152/06) zeigt, kann sie Ruckzuck verloren gehen; allein schon dadurch, dass ein einzelnes Vorstandsmitglied einen Fehltritt begeht.

Im anstehenden Fall hatte der 1. Vorsitzende eines Vereins die Einnahmen, die dem Verein aus Seminaren und Übersetzungsdiensten zugeflossen waren, in die eigene Tasche gesteckt. Er ging davon aus, dass mit den Honoraren seine eigene Dozententätigkeit bezahlt werden sollte. Das Finanzamt sah das anders und bewertete die Praxis als „verdeckte Gewinnausschüttung“ an den Vorstand und entzog dem Verein umgehend die Gemeinnützigkeit. Das Urteil traf den Verein natürlich hart. – Die Mitgliederversammlung hatte zwar zuvor in einer Art Notaktion beschlossen, den Vorstand hinsichtlich der Mittelverwendung nicht zu entlasten. Aber das rettete die Gemeinnützigkeit nicht.

Wieder einmal wurde deutlich: Aus der Sicht des Finanzamts gilt bei der Gemeinnützigkeit zuallererst der Grundsatz der „Selbstlosigkeit“ als Basis für die Steuerbefreiung. Ein Verein erhält den Status der Gemeinnützigkeit nur, wenn er gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken selbstlos im Sinne des §55 Abs.1 der Abgabenordnung (AO) verfolgt. Darauf sollten Sie als Vereinsverantwortlicher unbedingt achten: Das Finanzamt unterstellt immer dann, dass die „Selbstlosigkeit“ nicht gegeben ist, wenn gewerbliche oder sonstige Erwerbszwecke im Vordergrund der Vereinstätigkeit stehen. Beispiel: Ein Sportverein richtet ein Fitnesscenter ein, das bereits nach kurzer Zeit floriert, weil der Vorstand voll hinter der Sache steht. Die Mitglieder sind begeistert – das Finanzamt oft nicht. Warum? Der Fiskus sieht die Gefahr, dass sich Sinn und Zweck des Vereins verändern könnten.

Irgendwann könnte das Finanzamt die bisherige Gemeinnützigkeit sogar ganz „einkassieren“, nämlich wenn die „wirtschaftliche Tätigkeit bei der Gesamtbetrachtung“ die eigentliche Vereinsaktivität in den Hintergrund rückt. Ein kommerziell betriebenes Fitnesscenter, das zu 80% zur Vereinsfinanzierung beiträgt, dürfte vermutlich den Tatbestand erfüllen. Allerdings geht es bei der Bewertung nicht nur um die Finanzen allein.

Die Finanzämter schauen sich bei der Prüfung der Gemeinnützigkeit vor allem die Organisation im Verein genau an. Welche Aufgaben haben die Vorstandsmitglieder; was machen die Mitglieder? Das heißt, dass die Gemeinnützigkeit nicht automatisch verloren gehen muss, wenn der Verein große Teile seiner Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit bezieht. Entscheidend ist vielmehr die Frage, ob im eigentlichen Vereinsgeschehen weiterhin die steuerbegünstigte Tätigkeit im Vordergrund steht.

Ganz wichtig für eine ordnungsgemäße Verwendung der Mittel ist aus der Sicht der Finanzbehörde, dass sämtliche Einnahmen des Vereins satzungsgemäßen Zwecken dienen. Das heißt auch, dass sich die Verwaltungsaufwendungen in einem angemessenen Rahmen bewegen müssen und Vereinsmitglieder keine unangemessenen Annehmlichkeiten und Zuwendungen gewährt bekommen (z. B. wertvolle Geschenke zum runden Geburtstag usw.). Honorare an Vereinsmitglieder, zum Beispiel für Dozententätigkeiten, dürfen nur über die Vereinskasse gezahlt werden und müssen den Vergleich mit sonst üblichen Honoraren standhalten, wenn man einen Dritten für die jeweilige Leistung beauftragt hätte.

VNRr täglich

12.01.08 Es geht los!

Liebe Schachfreundinnen und Schachfreunde,
zunächst möchte ich Ihnen im Namen des Schachbundes NRW – etwas verspätet aber nicht weniger herzlich – alles Gute zum neuen Jahr 2008 wünschen. Dieses Jahr hat es schachlich in sich, und ich gehe davon aus, dass jeder engagierte Schachspieler auf seine Kosten kommt. Im Herbst kommt die Einzelweltmeisterschaft zwischen Anand und Kramnik nach Bonn, das in den vergangenen Jahren immer wieder durch Großereignisse im Schach auf sich aufmerksam gemacht hat. Dann natürlich die Schacholympiade im November in Dresden, das ein Großereignis, auf das wir nun alle höchst gespannt sind. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass am 12. Juli in Siegen die letzte Fahrradsternfahrt nach Dresden mit einem tollen Auftaktprogramm gestartet wird. Aber so lange brauchen Sie gar nicht zu warten. Am Samstag, dem 19. Januar, findet in Köln die erste Vorrunde zum DeutschlandCup statt, deren Endrunde während der Schacholympiade in Dresden ausgetragen wird (vormittags an den gleichen Brettern, die am Nachmittag für jeden Schachspieler zu diesem Zeitpunkt die Welt bedeuten). Es lohnt sich unbedingt, hier mitzumachen. Und wenn Sie am 19. Januar nicht können? Kein Problem, in den darauf folgenden Monaten finden in den NRW-Verbänden weitere Vorrunden statt. Bitte klicken Sie auf den Link „DeutschlandCup“ links unten auf dieser Seite.

Natürlich darf in einem solchen Jahr, das mit Schachereignissen so stark bestückt ist, der Kontakt zu unseren Mitgliedern, der Austausch und die Information nicht zu kurz kommen. Die Vorsitzenden der Bezirke (aber auch deren Stellvertreter und weitere Interessenten) finden sich am 2. und 3. Februar zu einer Informations- und Austauschtagung zusammen. Sollten Sie sich noch nicht angemeldet haben oder weitere Informationen benötigen, so wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle in Duisburg.

Natürlich gibt es auch in diesem Jahr, das gewohnt umfangreiche Schachangebot in NRW: die NRW-Einzelmeisterschaft (in diesem Jahr der Männer und der Frauen), die Bundesliga-Kämpfe bringen jedes Mal die Weltelite nach Deutschland (und hier sind NRW-Vereine zur Zeit sehr wohl erfolgreich), der Schulschachcup, ein Großereignis, das die Schachjugend NRW und der Schachbund NRW jedes Jahr für viele Hundert Schülerinnen und Schüler organisiert, und vieles, vieles mehr.

Liebe Schachfreunde, all das ist Grund genug, sich als Schachspieler in NRW wohl zu fühlen. Ich jedenfalls hoffe, Sie alle auf einer der genannten Veranstaltung zu treffen. Nach momentaner Planung werde ich selbst wohl bei allen der genannten Ereignisse anwesend sein.

Wir sehen uns also zunächst am 19. Januar in Köln, dann am 1. und 2. Februar zur Bezirksberatung und dann

.....

Viele herzliche Grüße

Ihr

Dr. Hans-Jürgen Weyer

SB NRW Präsident

16.01.08 Schach im Theater

- *Ralf Schreiber* - Die "Schachnovelle" von Stefan Zweig wird zur Zeit im "Theater im Rathaus", Porscheplatz 1, 45127 Essen aufgeführt. Die Hauptrolle wurde mit dem Schauspieler Siemen Rühaak besetzt. Siemen Rühaak gehört zu den Fernsehgrößen und erhielt bereits den Grimmepreis. Die "Schachnovelle" wird bis zum 01.02.08 aufgeführt. Der Wiener Kurier schrieb zu diesem Stück: Die spannungsreiche Geschichte, des bis zur letzten Minute fesselnden Schachspiels der ungleichen Gegner, wurde gekonnt auf die Bühne gebracht. Frenetisch bejubelt. Informationen gibt es auf der Internetseite www.theater-im-rathaus.de

16.01.08 Deutschland Cup

- *Robert von Weizsäcker* - Als Präsident des Deutschen Schachbundes rufe ich alle Schachspieler in Deutschland auf, sich aktiv an der Schacholympiade zu beteiligen. Sie können dies als Zuschauer tun, sie können aber auch zusätzlich als aktiver Teilnehmer an dem Rahmenprogramm der Schacholympiade teilnehmen. Hierzu bietet sich vor allem der Deutschland Cup an. Er wird ausgetragen in 15 Wertungsklassen für alle Spielstärken bis 2400. Die Qualifikation erfolgt über die Landesverbände. In Eigenregie führen diese in der ersten Jahreshälfte 2008 Turniere aus, mit denen Sie sich direkt für den Deutschland Cup qualifizieren können. Nutzen Sie die Angebote Ihrer Landesverbände und des Olympiaausschusses. Reservieren Sie schon heute in Ihrem Kalender den Zeitraum 15.- 20.11.2008 für den Deutschland Cup und einen gleichzeitigen Besuch bei der Schacholympiade in Dresden.

Mit den besten Wünschen für ein kreatives und erfolgreiches Schachjahr 2008,

Ihr

Robert von Weizsäcker

Präsident des Deutschen Schachbundes

22.01.08 Neues LSB-Präsidium - Neuer LSB-Vorstand

- *Hans-Jürgen Dorn* - Bei der Mitgliederversammlung des LandesSportBundes Nordrhein-Westfalen am 19. Januar 2008 wurde Walter Schneeloch von den Delegierten der Sportfachverbände sowie Stadt- und Kreissportbünde zum Präsidenten des LandesSportBundes NRW gewählt. Dem 2005 erstmals gewählten und in Neuss bestätigten Präsidenten stehen die Vizepräsidentinnen Bärbel Dittrich (Breitensport), Gisela Hinnemann (Leistungssport), Manfred Peppikus (Mitarbeiterentwicklung), Stefan Klett (Finanzen) und Dirk Mays (Sportjugend) zur Seite. Das Präsidium wurde nach der im Juni des vergangenen Jahres verabschiedeten neuen Satzung auf sechs Personen reduziert.

Unmittelbar nach der Mitgliederversammlung hat das neue Präsidium des LandesSportBundes Nordrhein-Westfalen auf seiner ersten, konstituierenden Sitzung mit den bisherigen Geschäftsführern Eberhard Kundoch und Horst Winter zwei der drei hauptberuflichen Vorstandsmitglieder berufen.

Mehr dazu im Internet: www.wir-im-sport.de .

22.01.08 Sporthilfe und ARAG: Optimierter Sportversicherungsvertrag

- *Hans-Jürgen Dorn* - Um den Mitgliedern einen weiter optimierten Versicherungsschutz zu gewährleisten, hat die Sporthilfe e.V. eine Anpassung der seit einigen Jahren unverändert bestehenden Leistungen der Sport-Unfallversicherung umgesetzt, mit der auch dem inflationsbedingten Wertverlust entgegengewirkt ist. In Zusammenarbeit mit den Sporthilfe e.V. Partnern HISV-Himmelseher Sportversicherungen weltweit und ARAG

Sportversicherung wurde eine Änderung des Vertrages erarbeitet und verabschiedet, die seit dem 1. Januar 2008 gültig ist. Nähere Informationen zum Sportversicherungsvertrag erhalten Sie im Versicherungsbüro online ARAG-Sport24 oder beim Versicherungsbüro der Sporthilfe e.V.,

Tel: 02351/94754-0,

E-Mail: vsbluedenscheid@arag-sport.de

Internet: www.arag-sport.de.

23.01.08

Deutschlandcup 2008 – Schachverband Mittelrhein e.V. –

- *Werner Frehen* - Am 19.01.2008 fand die 1. Runde des Deutschlandcups in Köln statt. Da die Erwartungen an die Teilnehmerzahl im Vorfeld hoch waren und man mit einem solch einmaligen Event keine Erfahrungen hatte, wurde die Zentralmensa der Universität zu Köln angemietet. Das Spielmaterial wurde uns dankenswerterweise vom Schachversand Ulrich zur Verfügung gestellt. Am Turnier teilgenommen hatten letztendlich 135 Schachspielerinnen und Schachspieler. Da die Turnierleitung erst kurz vor Beginn der Veranstaltung die genaue Teilnehmerzahl und die Verteilung auf die einzelnen TWZ-Gruppen kannte, entschied sie erst dann, nicht wie ursprünglich geplant in 4 Gruppen, sondern in 6 Gruppen zu spielen. Die Spielstärkeinteilung in den Gruppen wurde dadurch viel homogener. Dadurch kam es dann leider zu einer 45-minütigen Verspätung beim Beginn des Turnieres. Danach lief das Turnier aber reibungslos und zügig ab. Die Turnierleitung mit erfahrenen Schiedsrichtern hatte alles im Griff. Die Spielbedingungen waren optimal. In allen Gruppen wurde hart um den Sieg gekämpft. Insbesondere die jungen Spielerinnen und Spieler im F-Turnier waren mit viel Begeisterung dabei. Schade, dass dies ein einmaliges Ereignis bleibt. Es hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht.

*Auf der folgenden Internetseite kann man sich die Ergebnisse anschauen und herunterladen:

<http://www.schachverband-mittelrhein.de>

* Aus technischen Gründen auf der Verbandsseite des Mittelrheins, konnten die Daten noch nicht eingespielt werden. Dieses erfolgt in den nächsten Tagen.

31.01.08

Deutschland Cup 2008

- *Ralf Chadt-Rausch* - Bei dem Vorentscheidsturnier "Deutschland Cup 2008" des Schachverbandes Mittelrhein e.V. konnten sich die ersten Spieler für das Turnier "Deutschlandcup in Dresden", das während der Olympiade stattfindet qualifizieren.

TWZ-Gruppe 2300-2399: 1. Braun, Christian 2. Cordts, Ingo

TWZ-Gruppe 2200-2299: 1. Eichhorn, Andreas 2. Stenzel, Thomas

TWZ-Gruppe 2100-2199: 1. Kaluza, Josef 2. Mohaupt, Sascha

TWZ-Gruppe 2000-2099: 1. Andok, Claus Michael 2. Lindam, Ingo

TWZ-Gruppe 1900-1999: 1. Sabranski, Heinz 2. Harzheim, Lothar

TWZ-Gruppe 1800-1899: 1. Kühn, Matthias 2. Schmidt, Alexander

TWZ-Gruppe 1700-1799: 1. Grothues-Lay, Kai 2. Römhild, Wolfgang

TWZ-Gruppe 1600-1699: 1. Liwerant, Igor 2. Whitmire, James David

TWZ-Gruppe 1500-1599: 1. Karthäuser, Johann 2. Kremser, Michael

TWZ-Gruppe 1400-1499: 1. Jakob, Matthias 2. Radovynzky, Jewgeni

TWZ-Gruppe 1300-1399: 1. Krause, Johann 2. Finke, Kai

TWZ-Gruppe 1200-1299: 1. Dirking, Ulrich 2. Falter, Lennart

TWZ-Gruppe 1100-1199: 1. Quenel, Thomas 2. Schäfer, Timo

TWZ-Gruppe 1000-1099: 1. Schell, Samuel 2. Mauelshagen, Christian

TWZ-Gruppe 0- 999: 1. Sewald, Jörg 2. Bender, Jakob